

## Presseinformation

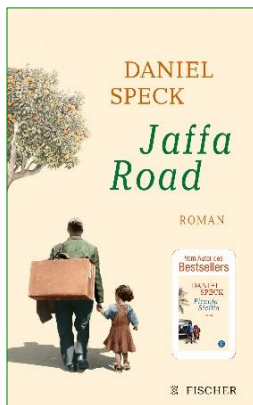
»Der Roman ist eine riesige Weltgeschichtsstunde und dabei so unangestrengt, so leicht und verständlich, dass man einfach begeistert liest.«

Jan Weiler

# Daniel Speck *Jaffa Road*

– Roman –

S. Fischer Verlag



Mit *Jaffa Road* bringt Daniel Speck seinen SPIEGEL-Bestseller *Piccola Sicilia* zum Abschluss und erzählt von drei Familien und drei Generationen, die ein Geheimnis verbindet. Ihre bewegende Suche nach Heimat und der eigenen Identität verknüpft der Autor mit der Geschichte des Heiligen Landes und den Auswirkungen des Nahostkonflikts bis in unsere Zeit.

Haifa, 1948: Unter den Bäumen der Jaffa Road findet das jüdische Mädchen Joëlle ein neues Zuhause. Zeitgleich werden für die junge Palästinenserin Amal die Orangerhaine ihres Vaters zur Erinnerung an eine verlorene Heimat. Die Schicksale der beiden Mädchen und ihrer Familien sind bestimmt von den gewaltsamen Auseinandersetzungen im

Nahen Osten – und verbunden durch ein Geheimnis, von dem keiner ahnt.

Palermo, heute. Der Exil-Deutsche Moritz Reincke wird erschossen in seinem Haus am Meer aufgefunden. Nina, seine Enkelin aus Berlin, und Joëlle, seine Tochter aus Haifa, reisen als Erben an – und treffen zu ihrer Überraschung auf einen dritten Angehörigen: Elias Bishara, der sich als Moritz' Sohn herausstellt. Wie kann es sein, dass eine Deutsche, eine Israelin und ein Palästinenser Verwandte sind? Um die Vergangenheit zu rekonstruieren, setzen die drei Moritz' Lebensreise durch die Nachkriegszeit wie ein Mosaik zusammen: das Leben eines Chamäleons, das drei Familien, drei Generationen und drei Kulturen vereint.

***Jaffa Road* ist zugleich Familienepos und eindrucksvolles Porträt der Menschen in Israel und Palästina, die von Nachbarn zu Feinden werden. Dabei schildert Daniel Speck die Geschichten beider Völker, die dasselbe Land ihre Heimat nennen. Er hinterfragt die Bedeutung von Herkunft und Identität und zeigt, wie stark familiäre und auch nationale Zugehörigkeit unser Fühlen und Handeln prägen.**

### Daniel Speck: *Jaffa Road*

Roman | Originalausgabe

ca. 624 Seiten | Klappenbroschur | auch als E-Book erhältlich

ca. € 16,99 [D] | € 17,50 [A]

ISBN 978-3-596-70384-5

**Erscheinungstermin: 24. März 2021**

## Der Autor



© Giò Martorana

**Daniel Speck**, 1967 in München geboren, baut mit seinen Geschichten Brücken zwischen den Kulturen. Auf seinen Reisen trifft er Menschen, deren Schicksale ihn zu seinen Romanen inspirieren. Der Autor studierte Filmgeschichte in München und in Rom, wo er mehrere Jahre lebte. Er verfasste die Drehbücher zu *Maria, ihm schmeckt's nicht* sowie *Zimtstern und Halbmond*. Für *Meine verrückte türkische Hochzeit* erhielt er den Grimme-Preis und den Bayerischen Fernsehpreis. Sein Debütroman *Bella Germania* stand über 80 Wochen auf der Bestsellerliste und wurde als Dreiteiler prominent verfilmt. *Jaffa Road* ist Fortsetzung und Abschluss des SPIEGEL-Bestseller *Piccola Sicilia*.

Weitere Informationen zum Autor finden Sie hier:

<https://danielspeck.com/>

## Veranstaltungen mit Daniel Speck:

- **26. März 2021:** München, Literaturhaus – Buchpremiere
- **18. Mai 2021:** Moers
- **20. Mai 2021:** Ravensburg, Ravensbuch
- **21. Mai 2021:** Gaggenau
- **27. Mai 2021:** Berlin, Thalia (Pfefferbergtheater)
- **07. Juni 2021:** Marburg
- **27. Juli 2021:** Schwabmünchen
- **30. Juli 2021:** Lech am Arlberg

Alle Termine auf der Webseite des [S.Fischer Verlages](#).

## Ausgewählte Pressestimmen zu Daniel Specks Werken:

*»Er ist ein begnadeter Erzähler und aufmerksamer Zuhörer, ein Sammler von Geschichten, die er in neue Geschichten kleidet, sie ausschmückt und zu einem Teppich voller Dramatik und Spannung, voller Gefühl und Poesie verwebt.«*

**Mannheimer Morgen**

*»Wie aus Nachbarn Feinde wurden, schildert Speck auf unterschiedlichen Zeitebenen, aus verschiedenen kulturellen Blickwinkeln und mit einer atmosphärischen und emotionalen Nähe zu seinen Figuren, die beeindruckt und mitreißt.«*

**Münchner Merkur zu Jaffa Road**

*»Die packende und politisch brisante Familiensaga setzt kurz vor der Staatsgründung Israels ein, umspannt ein halbes Jahrhundert und führt auch nach München, zum Olympia-Attentat 1972.«*

**Abendzeitung zu Jaffa Road**

*»In seinem famosen zweiten Roman verwebt er Fiktion und historische Fakten und erzählt dabei doch so viel mehr als nur eine weitere Liebesgeschichte [...]«*

**Emotion zu Piccola Sicilia**

*»sehr spannend und detailliert erzählte Geschichte [...] Drei Religionen, Migration und Integration, das sind die Eckpfeiler, die Daniel Speck meisterhaft zu verbinden weiß«*

**NDR 1 Kulturspiegel zu Piccola Sicilia**

## Kurzinterview mit Daniel Speck

### Was war der Ausgangspunkt für Ihren neuen Roman?

Mein letzter Roman *Piccola Sicilia* beruhte auf der wahren Geschichte eines deutschen Soldaten, der in Tunis einem Juden das Leben rettete. Sie wurden Freunde fürs Leben.

In *Jaffa Road* gehe ich der Frage nach: Was würde passieren, wenn dieser Soldat nicht nach Deutschland zurückkehrt, sondern sich verliebt? In dieselbe Frau, die sein Freund geliebt hat? Und wenn er seine Identität wechselt, um mit ihr ein neues Leben zu beginnen? Werden sie miteinander glücklich? Belohnt das Schicksal eine gute Tat? Oder holt ihn die Vergangenheit ein? Moritz ist ein Mensch, der Gutes tun will und sich doch auf tragische Weise in Schuld verstrickt. Man kann *Jaffa Road* auch lesen, wenn man *Piccola Sicilia* noch nicht kennt, denn *Jaffa Road* beginnt mit einem radikalen Neuanfang nach dem Krieg. Ein Mann mit falschem Namen auf einem illegalen Auswandererschiff auf dem Mittelmeer ...

### Ein zentraler Satz in Ihrem Roman lautet: „Herkunft kann man sich nicht aussuchen, Zugehörigkeit schon“. Was genau bedeutet Heimat?

Heimat sind die Geschichten unserer Familien, mit denen wir aufwachsen. Sie prägen die Art, wie wir die Welt sehen. Und irgendwann werden wir erwachsen in dem Sinne, dass wir die Fähigkeit entwickeln, auch andere Perspektiven einzunehmen. Um dann selbst zu definieren, wer wir sind. Wir bekommen bei der Geburt von unseren Eltern einen unsichtbaren Koffer in die Hand. Darin liegen ihre Wünsche, Wunden und ungelöste Fragen. Irgendwann muss jeder seinen Koffer öffnen und die Erinnerungen sortieren: Was gehört den anderen und was gehört wirklich zu mir? In *Jaffa Road* wird das durch einen Koffer voller Familienfotos symbolisiert, den die Erben von Moritz Reincke in seinem Haus finden.

### *Jaffa Road* beschreibt die Geschichte der Palästinenser und Israelis nach 1948. Inwieweit mussten Sie sich beim Schreiben des Buchs von eigenen Perspektiven emanzipieren?

Der Konflikt im Heiligen Land ist ein Brennpunkt für die großen Themen unserer Zeit: Migration, Identität und Narrative als Konstruktion von Wirklichkeit. Zwei Erzählungen stehen sich unversöhnlich gegenüber, und die große Herausforderung für mich war es, sie in eine übergreifende Erzählung einzuordnen. Dafür war eine aufwändige Recherche nötig. Ich habe Historiker und Journalisten auf beiden Seiten getroffen, ihre Forschung verglichen und Augenzeugenberichte gelesen. Parallel dazu habe ich die Schauplätze bereist und mit Menschen auf allen Seiten gesprochen. Ihre Familiengeschichten haben die Charaktere von *Jaffa Road* geformt. Vieles ist erst vor Ort entstanden. Beim Schreiben tritt meine eigene Persönlichkeit zurück; ich löse mich in der Lebenswelt meiner Figuren auf. Klischees werden dann obsolet, und die universelle Wahrheit einer Figur tritt zu Tage. So schälte sich z. B. für die Szenen in Betlehem das Thema heraus, wie man in einer aussichtslosen Situation die eigene Würde bewahrt. Ich fand es auch spannend, historische Ereignisse aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten, um Empathie für alle handelnden Figuren zu entwickeln – selbst wenn ich persönlich anders handeln würde.

Ähnlich geht es den drei Protagonisten Nina, Joëlle und Elias, die sich ihre Familienbiografien erzählen: Eine jüdische Familie aus Haifa und eine palästinensische Familie aus Jaffa. Erst im Deutschland der 70er Jahre begegnen sich die beiden – und verbinden sich mit einer deutschen Familiengeschichte aus Berlin. So entsteht Stück für Stück das Portrait von Moritz.

**Was bedeutet der Titel *Jaffa Road*?**

Die Jaffa Road existiert wirklich. Sie ist eine Straße in Haifa, die aus der Altstadt am Hafen bis hinaus aufs Land führt. Sie ist ein lebendiger Mikrokosmos, in dem verschiedene Nationen und Religionen aufeinandertreffen. Als Landstraße führt sie bis nach Jaffa, das heute ein Teil von Tel Aviv ist. Jeder kennt die berühmten Orangen, aber kaum einer kennt die wechselvolle Geschichte der ältesten Hafenstadt der Welt.

**Als junger Erwachsener sind Sie sechs Monate durch den Nahen Osten getrampt, für die Recherche zum aktuellen Buch haben Sie erneut zahlreichen Gespräche vor Ort geführt. Ist es noch das Land, so wie Sie es kennengelernt haben?**

Im historischen Palästina haben Juden, Christen und Muslime lange in guter Nachbarschaft zusammengelebt. Es war keine perfekte Welt, aber eine in Jahrhunderten gewachsene Kultur des respektvollen Miteinanders. Wenn es Streit gab, dann unter Nachbarn, nicht unter Feinden. Man trieb Handel miteinander, lud sich gegenseitig zu den religiösen Festen ein, und die Mütter passten auf alle Kinder im Innenhof auf, egal welche Religion sie hatten. Die Alten, die ich in den 80er Jahren getroffen habe, konnte sich noch an diese Zeit erinnern. Heute ist die Hoffnung auf eine friedliche Lösung zerbrochen. Die Menschen sind zynischer geworden. Dazu kommt das Filterblasen-Syndrom unserer Zeit, wie auch bei uns: Man spricht nicht mehr miteinander, sondern übereinander. Man diskutiert keine Argumente, sondern schreit Meinungen in den Raum. Statt Fakten, die von beiden Seiten akzeptiert werden, dominieren einseitige, simplifizierende Erzählungen.

**Der Konflikt im Roman zwischen Palästinensern und Israelis steht stellvertretend für die Frage: Wie können Menschen unterschiedlicher Kulturen friedlich miteinander leben. Haben Sie einen Lösungsvorschlag?**

Ich bin Autor, kein Politiker. Womit ich mich auskenne, sind Narrative. Ich kann deshalb nur mit Sicherheit sagen, was die Voraussetzung für eine Heilung der Wunden und ein konstruktives Miteinander wäre. Dass jeder der Geschichte des anderen wirklich zuhört und sie gelten lässt. Das ist nicht viel anders als in einer guten Ehe.

**Presseanfragen bitte an:** Literatur- und Pressebüro Politycki & Partner, Stefanie Stein | stefanie.stein@politycki-partner.de | Tel. 040/430 9315-14